

## PRESSEMITTEILUNG

Nr.: 242  
Thema: Zentrum f. Vertriebene / Flierl

Redaktion: Michael Thiedemann  
Datum: 18.08.2005

### **WANSNER: FLIERL BELEIDIGT PRÄSIDENTIN DER VERTRIEBENEN ALS REVANCHISTIN – ENTSCHULDIGUNG GEFORDERT**

Der migrationspolitische Sprecher und Kreuzberger Abgeordnete der CDU-Fraktion, **Kurt WANSNER**, hat beleidigende Äußerungen des Berliner Kultursenators an die Adresse der Präsidentin des Bundes der Vertriebenen scharf kritisiert und eine Entschuldigung seitens des Senators gefordert.

Wansner: „Frau Steinbach als Revanchistin und die wertvolle Arbeit des Bundes der Vertriebenen als Revanchismus zu bezeichnen, demaskiert die tiefe sozialistisch-kommunistische Ideologie des Senators. Herr Flierl gibt in seiner Äußerung seine ablehnende Haltung zur freiheitlichen Demokratie preis. Ich erwarte von Herrn Flierl eine Entschuldigung bei der Präsidentin des Bundes der Vertriebenen.“

Wansner verwies auf die Charta der Vertriebenen aus dem Jahre 1950: „Darin bekennen sich die Heimatvertriebenen eindeutig und klar, auf Rache und Vergeltung zu verzichten und für eine Schaffung eines geeinten Europas einzustehen und daran mitzuwirken. Der Vorwurf revanchistischen Verhaltens an dem Bund durch Flierl ist unerträglich und muss Konsequenzen nach sich ziehen.“

Wansner sprach sich nochmals für ein Zentrum für Vertriebene in der deutschen Hauptstadt aus: „Wo, wenn nicht in Berlin, können wir besser darstellen, dass Deutschland zugleich Schuld und Leid an millionenfacher Vertreibung trägt. Wo, wenn nicht in Berlin, können wir zu dieser Verantwortung stehen.“